

Ein Phantom bleibt weiter im Dunkel der Geschichte

Der mysteriöse Soldat, der von der Insel kam: Spurensuche in der Bergstadt – wer war Eric Georg Ackermann?

Obernkirchen. Für David Haysom hat sich der dritte Bergstadt-Besuch innerhalb von zwei Jahren gelohnt. Zwar hat er auch nach vierstündigem Gespräch mit Wilfried Rosocha nicht klären können, welche Rolle Eric Georg Ackermann, das „Phantom mit dem Spezialauftrag“, im und nach dem Zweiten Weltkrieg in Obernkirchen nun genau gespielt hat, aber ein bisschen Klarheit hat der Hamburger doch gewinnen können. Die hübsche Blondine, die auf einem der wenigen überlieferten Fotos neben Ackermann zu sehen ist und die er in Bad Eilsen heiratete, ist nicht dessen Frau. Und der neben ihr sitzende Ackermann, „das ist auch nicht der Mann, den Sie suchen“, erklärt Rosocha und weist auf eine Brünette auf dem Foto: „Aber das ist Frau Ackermann. Ganz sicher.“

Rosocha wird es wissen, denn er war im Oktober 1945 bei der Familie Berger auf der „Alten Bückeberg“ eingezogen, einer Familie, die er aus Ostpreußen kannte und die nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft seine erste Anlaufadresse war. Dort lernte er Ackermann kennen, der, so Rosocha, damals Kommandant der englischen Einheit war, die in die „Harden Kaserne“ einzog. Ackermann suchte einen Dolmetscher und Arbeiter – und fand ihn in Rosocha. Bis April 1946 nahm er diese Aufgabe wahr, dann zog Rosocha in die Villa von Ackermann an der Admiral-Scheer-Straße, wo er bis Ende des Jahres lebte und als Hausmeister arbeitete. Bis 1958, bis Ackermann die Bergstadt verließ, hatten er und der mysteriös Brite miteinander zu tun.

Doch Licht in das Dunkel um den Mann, der mit einem Spezialauftrag nach Deutschland kam und dort nach Radio- und Funktechnik suchen sollte, die von der Wehrmacht benutzt wurde, kann auch er nicht bringen. „Er hat wenig über seine Arbeit gesprochen“, erklärt Rosocha.

Enttäuscht ist Haysom dennoch nicht. Der ehemalige Soldat der Royal Air-Force (RAF), der heute in Buchholz beim Hamburg lebt, will das Rätsel Ackermann seit über zwei Jahren lösen. Während der Arbeit an einer historischen Abhandlung über die RAF-Einheit, in der er bis 1973 in Berlin tätig war, stolperte er über den geheimnisvollen Ackermann, dessen Spur sich 1958 nach dem Wegzug aus Obernkirchen im Dunkel der Geschichte verlor und von dem gemunkelt wurde, dass er in Schwarzmarktgeschäften verwickelt war, und der wohl verantwortlich zeichnete für die militärischen Einrichtungen auf dem Bückeberg.

Nur wenig ist über Ackermann bekannt. 1919 wurde er geboren. Er war zweimal verheiratet. Nicht einmal den Namen des zweiten Kindes, der Tochter aus zweiter Ehe, hat Haysom bisher herausfinden können. Den Sohn fand Haysom zufällig: Peter David Alexander Ackermann war mit dem Sohn eines Bekannten 1962 auf das gleiche englische Internat gegangen. Damals, so erinnerte sich der Sohn des Freundes, habe der Vater von Peter Ackermann noch gelebt. Um vier Jahre kann Haysom daher jetzt das Todesdatum verschieben: 1962, vier Jahre nach seinem Verschwinden aus Obernkirchen, hat Ackermann noch gelebt.

Es sind viele Merkwürdigkeiten, die das Rätsel um das Phantom nähren. So erhielt Ackermann 1944 für seinen Mut im Krieg die King-George-Medaille. Später wurde sein Name allerdings aus der Träger-Liste gestrichen – ungewöhnlich genug. „Und“, so Haysom, „im englischen Kew, wo die Informationen über die englischen Soldaten gelagert werden und selbst die geheimen Akten nach 30 Jahren einsehbar sind, gibt es nichts über Ackermann. Alles über den Mann wurde gestrichen.“

Die Spurensuche, die er eher als Hobby betrachtet, will Haysom nicht aufgeben. Wer helfen kann, sollte sich bei ihm unter der Telefonnummer (0 41 81) 49 98 oder per E-Mail unter davhay@t-online.de melden. rnk